

Aus der Welt der Gehörlosen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **37 (1943)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

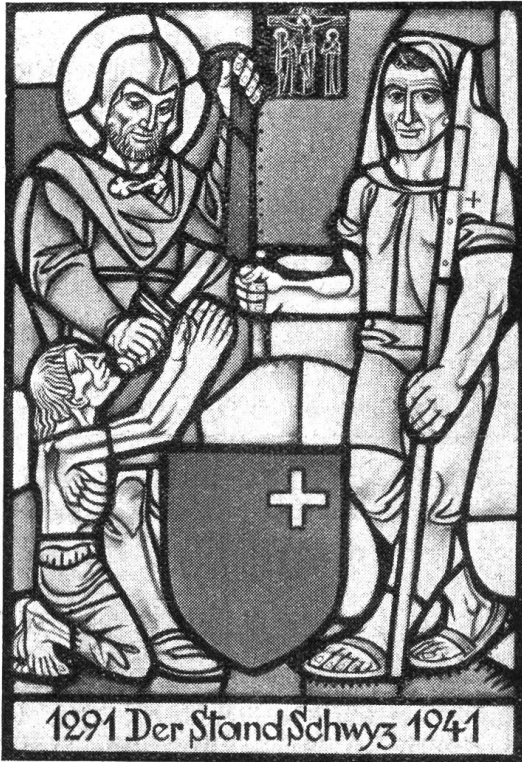
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

müße- und Brotbaus hin. Das andere stellt eine Wappenscheibe dar, „der heilige Martin mit dem Bettler“.



Niemand kann wissen, ob ein Kindlein an Sinnen und Gliedern gesund auf die Welt kommt. Niemand kann dafür einstehen, daß ein gesundes Kind, ein gesunder Mensch auch gesund bleibt. Die Taubheit, die Blindheit, die Gelähmtheit verlieren ihre Schrecken, wenn die verbliebenen Fähigkeiten ausgebildet werden. Jeder Mensch braucht Hilfe, damit er sich selbst helfen kann.

Es ist das Verdienst von Pro Infirmis, die Leute mit Gebrechen besonders zu nehmen. Besondere Mittel müssen für sie aufgewendet werden. Die Kartenspende soll diese besondern Mittel bereit stellen.

Bezahlen auch wir den Betrag von Fr. 1.80 oder Fr. 2.— für die schönen Karten. Wir helfen dadurch franken Mitmenschen.

Pro Infirmis hat eine kleine interessante Flugschrift herausgegeben. Da liest man vom kleinen, geistesschwachen Gottfried Mind. Dieser konnte fast nichts leisten als Tiere und Kinder malen. Niedliche Katzen malte er besonders reizend. Dafür erhielt er den Namen „Katzenrafael“. (Rafaël war ein berühmter Maler in Italien, der hauptsächlich die hei-

lige Familie und Mutter Maria mit dem Jesuskindlein malte.) Auch die Lebensgeschichte von zwei armlos geborenen Männern lernt man kennen. Vom gehörlosen August Bösch, Bildhauer in St. Gallen, den viele unserer Leser gekannt haben, steht ein schönes Bild, das er in Stein geschaffen.

Aus der Welt der Gehörlosen

Gehörlosen-Krankentasse Zürich.

Am der am Sonntag, den 7. März, im Glockenhof unter der Leitung von Präsident Hans Willy-Tanner abgehaltenen 47. Generalversammlung, an der zirka 70 Mitglieder teilnahmen, wurden Jahresbericht und Kassabericht gutgeheißen. An 25 Mitglieder wurden im ganzen Fr. 1510.— an Kranken-Taggelder ausbezahlt. Ein Vorschlag von Fr. 1121.— konnte trotzdem verbucht werden. An fünf Mitglieder, nämlich: S. Löffel, D. Gygax, Fr. A. Hintermeister, E. Eberhard und A. Renner wurden für ihre 25-jährige Vereinszugehörigkeit je ein Gutschein im Betrage von Fr. 18.— (Jahresbeitrag) übergeben. Im Erkrankungs-falle erhalten sie jenen Betrag zusätzlich zum Krankengeld. Der Mitgliederbestand wuchs weiter auf 150. Mit einer kleinen Aenderung wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt: Präsident: Hans Willy-Tanner; Vizepräsident: Fr. Uebi; Kassier: Alfred Spühler; Aktuar: Alfred Gübelin; Beisitzer: Robert Tobler und Robert Frei. Sämtliche Zuschriften zuhanden der Krankentasse sind zu richten an Präsident H. Willy-Tanner, Zürich-Höngg, Limmattalstrasse 50. Auch an dieser Stelle möchten wir Herrn Hans Willy-Tanner herzlich danken für seine treue unermüdlige fürsorgliche Tätigkeit, die er während rund 30 Jahren als Vorstandsmitglied für die Gehörlosen-Krankentasse entfaltete.

Fr. Ae.

Wabern. Am Sonntag, den 14. März, fanden sich die weiblichen Gehörlosen zu Stadt und Land zahlreich in der Taubstummenanstalt ein, um geistliches Brot als Wegzehrung für ihren Lebenspfad zu empfangen aus dem Munde von Frau Gufelberger. Wir ahnten nicht im Geringsten, daß es auch noch eine Kinovorstellung gebe. Zwei Schulzimmer waren umgewandelt in einen Saal, wo der neu ange-

schaffte Apparat aufgestellt war. Unterschätzen wir nicht die Arbeit und Mühe, die das Anstaltspersonal hatte bei der Veranstaltung und beim nachherigen Aufräumen! Die Filme führten uns die hehre Gebirgswelt im Winter vor, die Schnee-Schleudermaschinen in voller Tätigkeit, auch nachts. Die tiefverschneiten Pässe werden freigelegt, Postautos fahren zwischen Schneemauern von Tal zu Tal. Dann sahen wir die bezaubernde Blütenpracht des Tessinerfrühlings; in verschwendiger Hülle und Fülle prangen die wunderschönen Blüten und Blumen, z. B. großblumige Flieder, Magnolia. Ferner sahen wir auch die gut abgerichteten Militärhunde, die verschiedene Dienste ausgezeichnet leisten.

Aber nicht minder interessant war der Lichtbildervortrag, mit dem Herr Vorsteher Gufelberger uns vor vier Wochen beglückt hatte. Damals erzählte er vom Reisen in alter und neuer Zeit über die Alpen. Der Redner ließ sich die Mühe nicht nehmen, uns zu erklären, wie die Römer schon einige Jahrhunderte vor Chr. begannen, über die unwegsamen Alpen hinaufzuklettern unter großer Lebensgefahr, um ins Innere des alten Helvetien zu gelangen. Ueber den Splügen, durch die Biamala und über den Großen St. Bernhard. In heutiger Zeit fahren die Reiselustigen mit Postautos in aller Bequemlichkeit über die gut und breit gebauten Straßen.

Lehrreich sind beide Vorstellungen (Lichtbilder und stumme Kinos), sie dienen zur Erhebung unseres Geistes und Gemüts. Wir sind Herrn und Frau Vorsteher Gufelberger zum Dank verpflichtet für ihre unermüdliche Fürsorge, die sie auch uns Erwachsenen zu unserem geistigen und geistlichen Wohl angedeihen lassen.

NB. Den Gehörlosen von Bern und Umgebung sei hierdurch zur Kenntnis gebracht, daß im Postmuseum am Helvetiaplatz eine große Landkarte hängt, auf der die Römerpässe vom ersten bis fünften Jahrhundert eingezeichnet sind.

C. J.

Friedrich Rückert:

In Sachen, die man nicht versteht,
Soll man lieber sich nicht mischen.
Doch steckt man einmal dazwischen,
Muß man sich helfen, so gut es geht.

Schweiz. Gehörlosen-Sportverband.

Am 6. März fand in Grindelwald eine außerordentliche Generalversammlung statt. Der Präsident, Herr Beretta-Piccoli, eröffnete die Sitzung um 20.30 Uhr. Nach Verlesen des Protokolls der letzten Sitzung gab der Präsident einen Überblick über die Entwicklung des S. G. S. V. im Jahre 1941/42. Er drückte seine Befriedigung über die Leistungen und den Besuch der Sportanlässe aus. Er dankte für die Beiträge des schweiz. Vereins für Leibesübungen, des Sport-Toto Basel und des schweiz. Verbandes für Taubstummehilfe.

Der Präsident empfahl den gehörlosen Sportlern, in ihrem Training nicht nachzulassen, um bei späteren internationalen Wettkämpfen in guter Form zu sein. Im weiteren unterstrich er die Notwendigkeit der Mitgliederwerbung der verschiedenen angeschlossenen Sportvereine. Er schloß mit dem Dank an seine Mitarbeiter, die Herren Sekretäre Schaufelberger und Rauer und Kassier Cremonini, sowie an Herrn Conti, Lausanne, der zu Gunsten unseres Verbandes zirka Fr. 60.— durch Sammlungen einbrachte.

Es folgte nun der Bericht der Rechnungsrevisoren, der Herren Nägeli, Zürich, Meyer, Basel, Maffei, Lugano und Conti, Lausanne. Er gab einen Überblick über den Stand der Finanzen und die Eintritte und Austritte im Jahre 1941/42. Zum Schluß wurde das Programm für Anlässe im Jahre 1943/44 verlesen: Zürich: 2. Kleinkaliberschießen auf 50 Meter; Lausanne: Fußballturnier „Challenge Cup“; Basel: Leichtathletik-Meisterschaft; Zürich: Fußballturnier „Challenge Cup Jakob Haupt“; Villars: Ausscheidung für das 6. Nationale Skirennen; Bellinzona: Fußballturnier; Basel: 3. Kleinkaliberschießen auf 50 Meter.

Das Zentralkomitee schlägt vor, den Gehörlosen-Sportverein Bern wegen Nichtzahlung der Mitgliederbeiträge für ein Jahr zu disqualifizieren und ihm die Teilnahme an den Sportanlässen zu verbieten. Weiter soll der neue Vorstand für die Jahre 1944/47 vorgeschlagen werden. Die Mitgliederbeiträge sollen bis zum 1. Mai 1943 auf Postcheck XI a 2173 Lugano einbezahlt werden.

Die Sitzung wurde um 22 Uhr geschlossen.

Der Präsident des
Schweiz. Gehörlosen-Sportverbandes:
Carlo Beretta-Piccoli.

Eine falsche Zahl.

In einer Weinhandlung in einer Stadt in Portugal arbeitete ein junger Mann als Verkäufer. Bis dahin hatte er ehrlich und redlich alle Rechnungen und Einzahlungen eingetragen und die Kasse gut verwaltet. Bei einer unerwarteten Durchsicht und Revision fehlten 1000 Pesos. (1 Peso portugiesisches Geld ist gleich 1 Fr.) Der Verkäufer beteuerte seine Unschuld. Er habe nichts veruntreut und könne nicht ausfragen, woher der Fehler sei. Da wurde er in Haft genommen.

Der Hauptbuchhalter rechnete unterdessen alle Posten genau nach. Auf einmal sprang er auf. Er hatte mit dem Bleistift beim Nachrechnen eine Zahl berührt. Diese ließ sich fortwischen und war gar nicht geschrieben. Es war ein Fliegenbein, das sich in Form einer 1 vor die Zahl 326 Pesos gelegt hatte. Da diese vermeintliche 1 nun fort war, so stimmte die Rechnung genau. So wurde der junge Kaufmann sofort aus dem Gefängnis frei gelassen. — Ich nehme an, daß der Besitzer und die Mitarbeiter dem zu Unrecht verhafteten Angestellten einen warmen und fröhlichen Willkomm bereitet haben.

— Im August 1929 wurden sämtliche Obstbäume in unserm Vaterland gezählt, alle Apfel-, Birn-, Quitten-, Pfirsich-, Aprikosen-, Pflaumen-, Zwetschgen-, Kirsch- und Nußbäume. Eine große Zahl wurde herausgebracht: fast genau zwölf Millionen Obstbäume! Können wir's uns vorstellen? Nun, wir wollen's versuchen. Wir machen in Gedanken eine Riesentalallee daraus, jeder Baum zehn Meter vom nächsten entfernt, so machen wir eine Allee in einer Länge von 57 203 Kilometer. Mieten wir ein Postauto und durchrasen damit die Obstbaumallee mit einer Geschwindigkeit von 50 Kilometern, so erreichen wir das Ende erst in 114 Tagen. Diese Obstbäume bedeuten für unser Volk ein herrliches Vermögen. C. J.

Änderungen im bernischen Predigtplan.

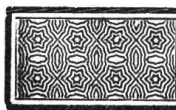
18. April Palmsonntag 10¼ Uhr Predigt mit Abendmahl in Frutigen (statt in Saanen).
 25. April Ostern 2 Uhr Predigt und Abendmahl in Thun (statt in Utendorf).
 9. Mai Viertel vor 3 Uhr Predigt und Abendmahl in Saanen (statt in Frutigen). H.



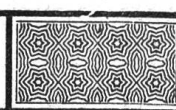
Briefkasten



An Frau S. in B. Danke für den Brief! Ach, Sie Arme, gestolpert und den Fuß verstaucht! Ja, Vorsicht! Aber oft nützt auch diese nicht. Hoffentlich können Sie nun bald im Grünen auf ebenen Wegen spazieren gehen. — Frä. R. G. in A. Haben Sie das Päcklein erhalten? Ich hoffe, Sie freuen sich darüber wie ich über die Decken. — Herrn S. G. in D. Mein Lieber, Sie sollten die Gehörlosen-Zeitung behalten. Das Lesen dieser Schrift tut Ihnen gut. — An Frau Sch. in B. Danke für die Karte. Ich werde die Sache besorgen. — Herrn F. A. in B. Ihr Brief kam noch rechtzeitig an. Viele Grüße. — Herrn R. M. in W. Brief erhalten. Herzl. Dank! Ja, denke daran, wie fleißig du früher warst und immer ordentlich und lieb. Herzl. Gruß!



Anzeigen



Freie Vereinigung der aarg. Gehörlosen

Sonntag, den 11. April 1943, um 2 Uhr,
im Hotel „Kettenbrücke“.

Vortrag von Herr Gfeller
„Eine Stunde Schwyzerdütsch“.

Beitrag 50 Rp.

Der Vorstand.

Gesucht

ein tüchtiger Schuhmacher

sowohl auf Maschinen, Sohlerei und Marschschuhe geübt. Kost und Logis beim Meister. Eintritt sofort.

Gottfr. Theiler, Schuhmacher, Aeschi/Spiez

Pendelsignal statt eines Läutwerks.

Preis Fr. 10.—. Ein Jahr Garantie.

Statt einer Glocke wird ein Kästchen und ein Pendel mit einem leichten Ball mit dem elektrischen Läutdraht verbunden. Wird im Gang oder draußen auf den Knopf gedrückt, so löst sich das Pendel und schwingt hin und her. So weist du, daß jemand draußen steht und Einlaß begehrt. Schon viele solcher Pendelsignale sind im Gebrauch. Gebrauchsanweisung liegt bei. Leicht anzubringen. Patent angemeldet.

Der Ersteller: Otto Billwiler, Zürich 2
Albisstraße 103